

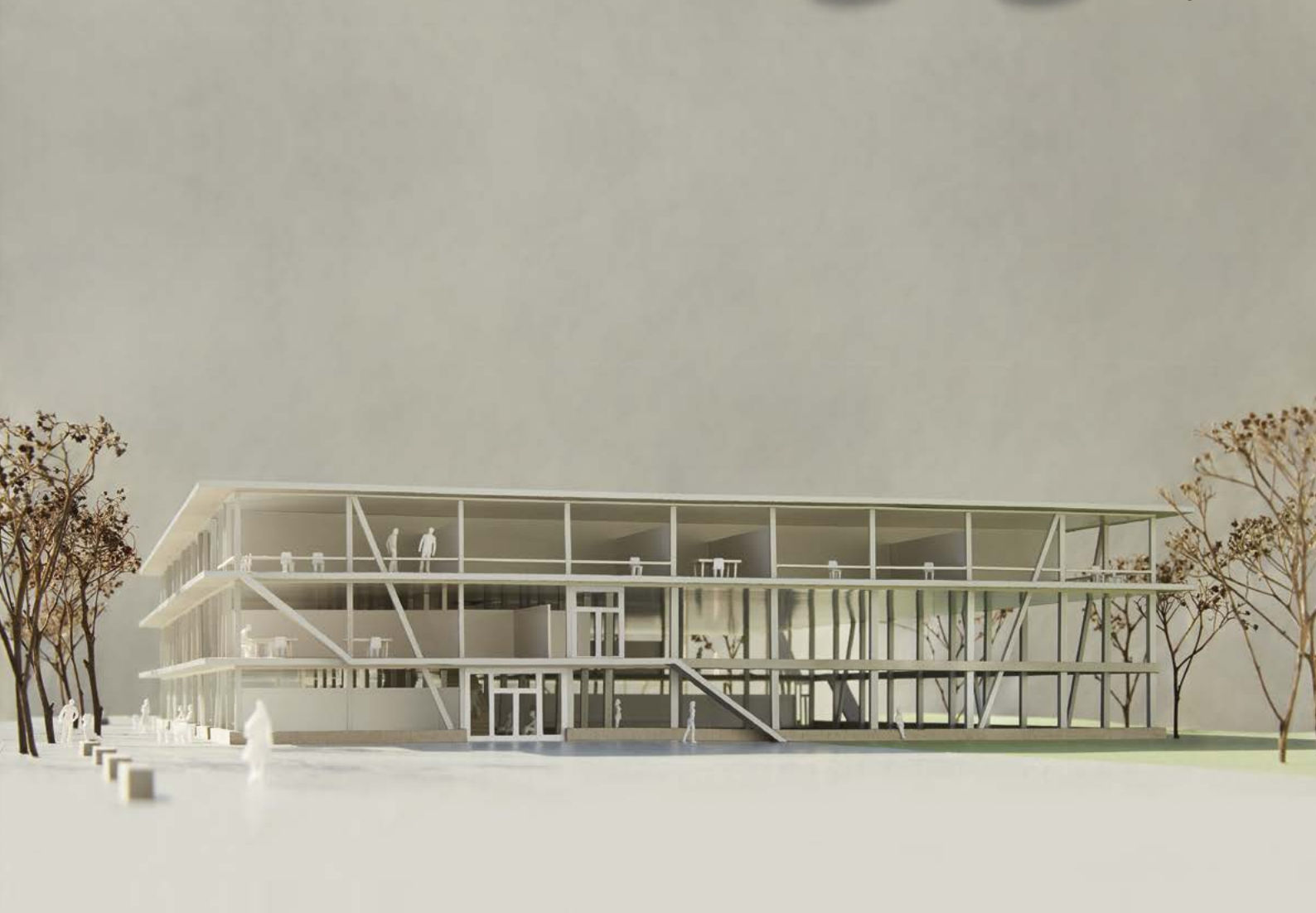


glarusnord 

libligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2021 | Nr. 1



Fokus:
Unsere Schulraumplanung

Inhalt



Die Chancen
der Gemeindestrukturreform

4+5



Bauliche Massnahmen
seit Beginn der Gemeinde Glarus Nord

6–9



Entwicklung
mit Strategie

10–13



Bevölkerungsentwicklung
2020

14+15

Titelbild

Glarus Nord plant Schulraum – die Titelseite zeigt das Modell des geplanten Neubaukomplexes für die Primarschule Schnegg Näfels.

Rückseite

Eine eigens für den Neubau eingesetzte Baukommission beschäftigt sich derzeit mit der weiteren Ausarbeitung des Schulhaus-Neubaus.

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
kommunikation@glarus-nord.ch
www.glarus-nord.ch

Redaktion

Andreas Neumann

Fotos Copyright

Gemeinde Glarus Nord

Gestaltung/Grafik

prepressum, Mollis

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Auflage

9800 Exemplare



Editorial



Liebe Leserinnen
und Leser

Seit dem operativen Start der neuen Gemeinde Glarus Nord findet in unseren Dörfern eine rege Entwicklung statt: Lebten am 1. Januar 2011 noch 16 701 Personen in unserer Gemeinde, waren es am 31. Dezember 2020 mittlerweile 18 806 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit bewegen wir uns im Bereich des Wachstums von jährlich einem Prozent, welches von der Bevölkerung im Gemeinderichtplan 2014 vorgegeben wurde. Diese Bevölkerungsentwicklung führte in den vergangenen Jahren in den Dörfern auch zu steigenden Schülerzahlen. Dank der gesamtheitlichen Schulraumplanung der Gemeinde Glarus Nord können die zur Verfügung stehenden Ressourcen gezielt eingesetzt, Synergien genutzt

und die Schulqualität auf einem hohen Niveau dauerhaft sichergestellt werden. Dadurch können wir die Möglichkeiten, welche uns die Gemeindestrukturreform in vielen Bereichen bietet, auch im Bereich Bildung zugunsten unserer Einwohnerinnen und Einwohnern nutzen und die Standortattraktivität unserer Gemeinde weiter erhöhen. Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in die vergangenen Jahre und einen Ausblick auf die anstehenden Projekte zu bieten.

Ebenso ist es mir im Namen des Gemeinderates Glarus Nord ein grosses Anliegen, Ihnen im Rahmen des vorliegenden iibligg, welcher an sämtliche Haushalte unserer Gemeinde verteilt wird, für Ihre Disziplin in Anbetracht der nach wie vor andauernden Coronapandemie herzlich zu danken. Die gegenwärtigen Einschränkungen sind für uns alle einschneidend und schmerzhaft. Die Situation belastet jeden von uns.

Mit Ihrem Einsatz leisten Sie jedoch einen sehr wichtigen Beitrag zur Bekämpfung dieses heimtückischen Virus. Mit der strikten Einhaltung der Vorgaben des BAG sowie der weiteren Verbreitung des COVID-Impfstoffes dürfen wir zuversichtlich sein, dass sich die Lage allmählich entspannt und wir einer Normalisierung der Lage entgegenblicken dürfen.

Ich wünsche Ihnen frohe Frühlingstage und beim Lesen des vorliegenden iibligg viel Vergnügen.

Thomas Kistler
Gemeindepäsident

Die Chancen der Gemeindestrukturreform



Die Schulen des Kerenzbergs wurden auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 im Primarschul- und Basisstufenschulhaus Obstalben zusammengefasst.

Die Gemeindestrukturreform eröffnet den Glarner Gemeinden auch im Bildungswesen eine vielversprechende Ausgangslage und damit verbunden grosse Chancen.

Das Bildungswesen des Kantons Glarus erlebte in jüngerer Zeit im Vergleich zu anderen öffentlichen Bereichen wohl die grössten Änderungen. Diese Veränderungen waren einschneidend und brachten viele Neuerungen. Diese allein auf die Gemeindestrukturreform und die damit verbundene Schaffung der drei

Gemeinden Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord zurückzuführen, würde jedoch zu kurz greifen: Vielmehr sorgte die gleichzeitige Umsetzung des revidierten Bildungsgesetzes, das interkantonale Konkordat HarmoS und der Lehrplan 21 für massgebliche Anpassungen der hiesigen Bildungslandschaft.

Vor der Gemeindestrukturreform stand das Bildungswesen in kantonaler Zuständigkeit. Auf kommunaler Ebene wurden die schulischen Belange durch jeweils separate, von den anderen politischen Gemeinden innerhalb des eigenen Dorfes losgelösten Schulgemeinden geregelt. Diese historisch gewachsenen Zu-



ständigkeiten führten infolge der stetig wachsenden Herausforderungen zunehmend zu Problemen: Unübersichtliche Strukturen bei Organisation und Finanzierung, finanzielle Abhängigkeiten und teilweise sinkende Schülerzahlen brachten die einzelnen sehr unterschiedlichen Gemeinden vermehrt an die Grenze der Belastbarkeit des politischen Milizsystems.

Mit dem angepassten Bildungsgesetz im Jahr 2008 übertrug die Landsgemeinde den drei neuen Glarner Einheitsgemeinden die Zuständigkeit für das Bildungswesen. So integrierte die Gemeinde Glarus Nord die Bildung als eines von sieben verschiedenen Ressorts in ihre Verwaltungsorganisation. Gleichwohl bleibt das Ressort Bildung durch seine schiere

Grösse (2021: 234 Lehrpersonen und 2057 Schülerinnen und Schüler) der bedeutendste Teilbereich der Gemeinde. Durch diese Massnahme entstand für die Gemeinde Glarus Nord die Möglichkeit, erstmals wichtige strategische Vorhaben im Bildungsbereich aktiv zu planen und einzuleiten. Vor allem hinsichtlich der Bereitstellung von Schulraum konnte die Gemeinde Glarus Nord das weitere Vorgehen gesamtheitlich über alle acht Ortschaften angehen.

Massnahmen schon zu Beginn der neuen Gemeinde

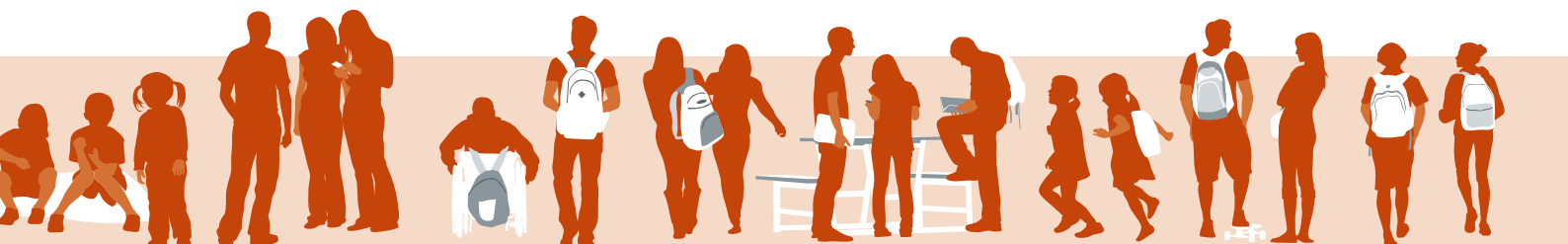
Die Schuleinheiten sollten gemäss den ersten Leitsätzen von Gemeinderat und Schulkommission sinnvolle Grössen aufweisen und eine moderne Infrastruktur für individuelles Lehren und

Lernen bieten. Um diese Richtung einzuschlagen, sah die erste Legislaturplanung der neuen Gemeinde Glarus Nord bereits für den Beginn des Schuljahres 2011/2012 erste konkrete Massnahmen vor: So wurde die Sekundarstufe I (Oberstufe) an drei Standorten in Mollis, Näfels und Niederurnen zusammengezogen. Ebenso gab man auf dem Kerenzerberg die Schulstandorte Mühlehorn und Filzbach auf und konzentrierte die Schulraumentwicklung am Standort Obstdalen. Die Tatsache, dass diese Massnahmen schon ein halbes Jahr nach dem operativen Start der neuen Gemeinde Glarus Nord umgesetzt wurden, sorgte in Teilen der Bevölkerung nicht nur für Begeisterungstürme. In Anbetracht der durchaus sensiblen Thematik, den neuen, noch nicht gefestigten politischen

Strukturen innerhalb der neuen Gemeinde Glarus Nord und den weiteren eingeführten Neuerungen war dies auch keine Überraschung. Rasch sollte sich aber zeigen, dass diese Massnahmen – verbunden mit weiteren Angeboten wie der Basisstufe und der Blockzeitenbetreuung – das schulische Angebot qualitativ deutlich verbesserten.



Basisstufenschulhaus Obstdalen.





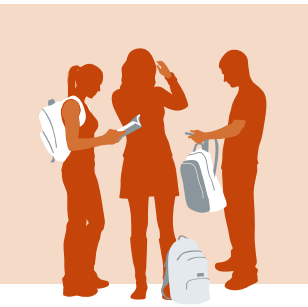
Im Folgenden strebte die Gemeinde eine weitere Konzentration der Oberstufe an zwei Standorten an, einerseits im Schnegg Näfels (Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Mühlehorn bis Näfels) sowie im Linth-Escher Niederurnen (Oberurnen, Niederurnen und Bilten). Durch die Schaffung der beiden Oberstufenzentren sollten gegenüber den bisherigen drei dezentralen Oberstufenschulhäusern weitere bedeutende Vorteile entstehen: Einerseits sollte der Zusammenschluss der Schülerinnen und Schüler eine Basis für dauerhaft ausgeglichene Klassengrößen sorgen. Andererseits war es Ziel, die Zusammenarbeit der Parallelklassen innerhalb der jeweiligen Oberstufenzentren zu intensivieren, zumal am jeweiligen Schulstandort in jeder Stufe zwei Klassen vorhanden waren. Der Stundenplan konnte dadurch den Bedürfnissen der jeweiligen Stufe angepasst werden. Ebenso stand auch die effizientere Nutzung der vorhandenen Ressourcen an beiden Standorten im Fokus und es bestand fortan die Möglichkeit, die Spezialräume besser auszurüsten. Dadurch sollte der anstehende Übertritt durch das Angebot weiterer Pflichtwahlfächer erleichtert und vorbereitet werden.



Gegen die Integration der Oberstufe Mollis in Näfels regte sich jedoch der politische Widerstand: Die IG Schule Glarus Nord stellte im Frühjahr 2014 zuhanden einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung, der ersten in der noch jungen

Geschichte der Gemeinde Glarus Nord, den Antrag, die Kompetenz betreffend Klassenplanung der Schulkommission zu entziehen und dem damals noch bestehenden Gemeindeparlament zu übertragen. Darüber hinaus sollten weitere bedeutende

Die beiden Oberstufenzentren Linth-Escher Niederurnen (links) und Schnegg Näfels (rechts).

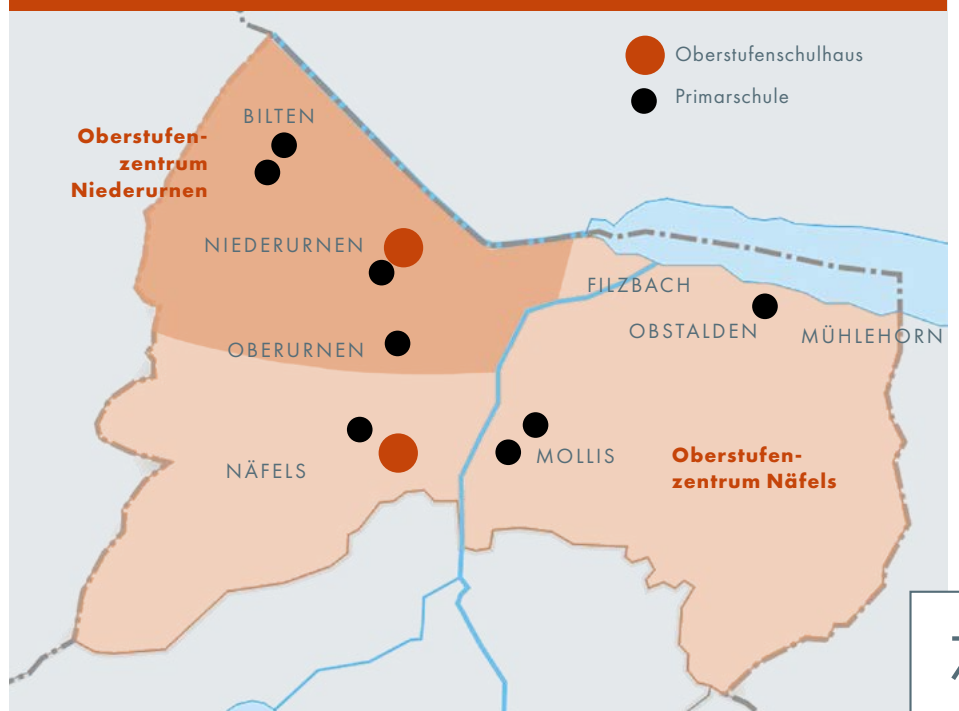


Der neue überdachte Aufenthaltsbereich im Oberstufenzentrum Linth-Escher trotz so mancher Witterung.

Entscheide, darunter auch derjenige über die Schulstandorte, der Gemeindeversammlung übertragen werden. Obschon das Gemeindeparlament und der Gemeinderat auf diese Anträge Gegenvorschläge erarbeitet hatten, lehnte die Gemeindeversammlung sowohl die Anträge der IG Schule Glarus Nord als auch die

Gegenvorschläge von Gemeinderat und Gemeindeparlament ab, sodass sich betreffend Entscheidungskompetenz am Status quo nichts änderte. Entsprechend vollzog die Gemeinde die Konzentration an den beiden Standorten Schnegg Näfels sowie Linth-Escher Niederurnen mit Beginn des Schuljahres 2014/2015. ■

Übersicht (ab August 2021)



Bauliche Massnahmen seit Beginn der Gemeinde Glarus Nord

8



Schon in den alten Gemeinden war der Schulraum nicht im Übermass vorhanden: So beriet beispielsweise die alte Gemeinde Näfels Ende der Neunzigerjahre den Neubau eines Schulkomplexes in der Burgmaschine unweit der ehemaligen Klosterschule. Bekanntlich wurde dieses Projekt damals nicht umgesetzt.

Die eingeschlagene Strategie der Gemeinde Glarus Nord, Primarschulstufen in sämtlichen Talortschaften sowie in Obstalden auf dem Kerenzberg anzubieten und die Oberstufen an zwei Standorten in Niederurnen und Näfels zu konzentrieren, hatte auch Auswirkungen auf die räumliche Ausgangslage an den einzelnen Standorten und in den einzelnen Schulhäusern. So beschloss die Gemeinde aus pädagogischen Gründen in Niederurnen, die 1. bis 4. Primarklassen ausschliesslich im Primarschulhaus Büel zu unterrichten. Die 5. und 6. Klassen sowie

die Oberstufe konzentrierte man im Linth-Escher-Schulhaus. Nach der Integration der Molliser Oberstufenschüler im Schnegg Näfels konnte der in Mollis nun vorhandene Schulraum durch die Primarschule genutzt werden. Zunehmend wiesen jedoch auch die weiteren schulischen Angebote sowie die Tagesstrukturen in den einzelnen Dörfern zunehmend Platzbedarf aus. Dazu kam teilweise grosser Nachholbedarf bei der vorhandenen Infrastruktur, keine abgetrennten Arbeitsplätze für Lehrpersonen oder ungenügende Räumlichkeiten: Während zusätzlicher

Schulraum anfänglich vielfach durch die Optimierung der vorhandenen Zimmer und Ressourcen erreicht werden konnte, war absehbar, dass die Problematik an Schulraum zunehmen würde. Dies auch dahingehend, dass die Schülerzahlen seit dem operativen Start der Gemeinde kontinuierlich stiegen.

Aus diesem Grund erweiterte die Gemeinde als erste Massnahme das Primarschulhaus Büel mittels Aufstockung des nördlichen Anbaus in Niederurnen um zwei zusätzliche



Schulzimmer. Im Folgenden wurde in den einzelnen Ortschaften kontinuierlich nach Möglichkeiten gesucht und Optionen gefunden, um den notwendigen Schulraumbedarf im Bestand sicher zu stellen: In Bilten wurde im Parterre des ehemaligen Gemeindehauses zunächst ein grosszügiger Kindergarten errichtet. Die Jahre darauf wurden auch die restlichen Räumlichkeiten des Gemeindehauses – neu benannt als Schulhaus Oberbilten – für die Belange der Bildung umgebaut. In Oberurnen nutzte die Gemeinde die sich bietende Gelegenheit, das ehemalige Gebäude des heilpädagogischen Zentrums zu erwerben und für die Bedürfnisse der Bildung umzubauen – darunter Therapiemöglichkeiten für Psychomotorik und Logopädie, aber auch für die Tagesstrukturen und den Kindergarten. Im ehemaligen Sekundarschulhaus Mollis wurden sämtliche zur Verfügung stehenden Flächen – darunter auch die ehemalige Hauswartswohnung – nutzbar gemacht. Da die Sekundarschule nach Näfels gezogen ist, wurde das Schulhaus der schönen Lage wegen in «Schulhaus am Bach» umgetauft. Des Weiteren wurde in Mollis auch das ehemalige Gemeindehaus in die Planung miteinbezogen: Bis heute sind in jenen Räumen, wo einst während Generationen die Räte tagten, ein Teil der Tagesstrukturen untergebracht.

Auch das Oberstufenzentrum Linth-Escher in Niederurnen wies einen dringenden Bedarf an neuem Schulraum aus. So konnte anhand der sich entwickelnden Schülerzahlen abgeschätzt werden, dass spätestens im Sommer 2018 im Linth-Escher ein zusätzliches Schulzimmer mit Gruppenräumen benötigt wird. Diese Räumlichkeiten konnten durch bauliche Optimierungen in den bestehenden Gebäulichkeiten realisiert werden.

Vom Gemeinde- zum Schulhaus: Sowohl in Mollis als auch in Bilten werden die ehemaligen Gemeindehäuser nun durch den Bereich Bildung genutzt.

Im Jahr 2017 fanden gemäss Schulraumplanung am und im Schulhaus am Bach Mollis nebst Sanierungs- auch Umbauarbeiten statt. Dadurch wurden nicht nur die inneren Räumlichkeiten auf den neuesten Stand gebracht. Vielmehr wurden die Gebäude dank Ersatz der Turnhallenfenster, der Sanierung des Flachdaches sowie der Fassade auch energetisch auf den aktuellen Stand gebracht.

Die Tagesstrukturen erfreuen sich in allen Ortschaften stetig wachsender Beliebtheit. Entsprechend bilden die steigenden räumlichen Bedürfnisse ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der Schulraumplanung der Gemeinde.



Entwicklung mit Strategie

10



Erscheinen die getroffenen Massnahmen zur Sicherstellung des benötigten Schulraumes auf den ersten Blick eher situativ, erfolgten diese Schritte schon seit dem operativen Beginn der Gemeinde Glarus Nord nach einer Strategie. So wurde bereits im Jahr 2011 das Auftragsprojekt «Beurteilung Schul- und Gemeindehäuser» lanciert, mit welchem die Raumbedürfnisse insbesondere auch für die Bildung erhoben wurden. Daraus entwickelte sich im Folgenden das separate Projekt «Schulraumplanung Glarus Nord».

Im Niederurnen drängt die Zeit...

Während die erste Etappe zur Vergrösserung des Schulraumes im Linth-Escher Niederurnen noch innerhalb der bestehenden Gebäulichkeiten realisiert werden konnte, war infolge der sich entwickelnden Schülerzahlen bald klar, dass die weiteren baulichen Massnahmen im Linth-Escher «auf der grünen Wiese» erfolgen müssen. Dies auch dahingehend, dass auf Beginn des Schuljahres 2016/2017 im Oberstufenzentrum Linth-Escher das 3. Oberstufjahr integriert wurde. Diese Ausgangslage spitzte sich anfangs 2018 zu, als die Gemeinde in Nieder-

Freude herrscht: Gemeindepräsident Thomas Kistler durchschneidet im Sommer 2020 gemeinsam mit Gemeinderätin Sibylle Huber, Präsidentin der Schulkommission, und Regierungsrat Benjamin Mühlemann, Departementsvorsteher Bildung und Kultur (v.l.), symbolisch das Band zur Eröffnung des neuen Schulkomplexes im Linth-Escher.

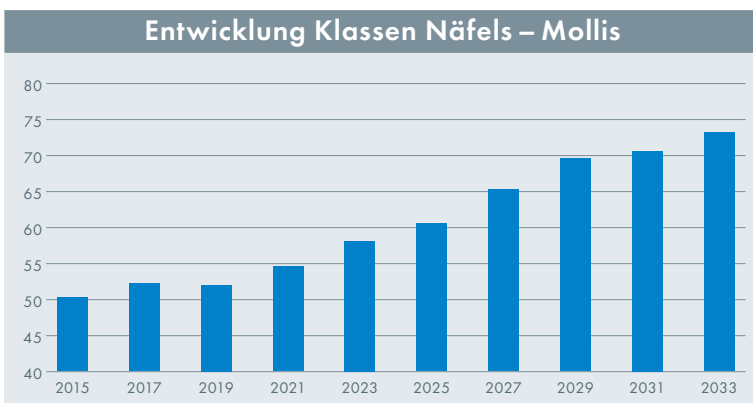
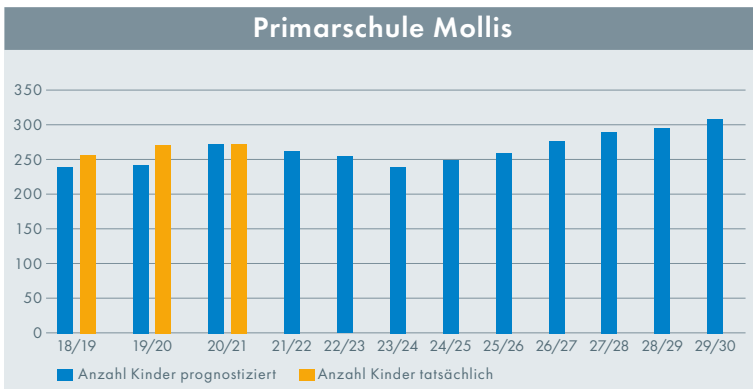
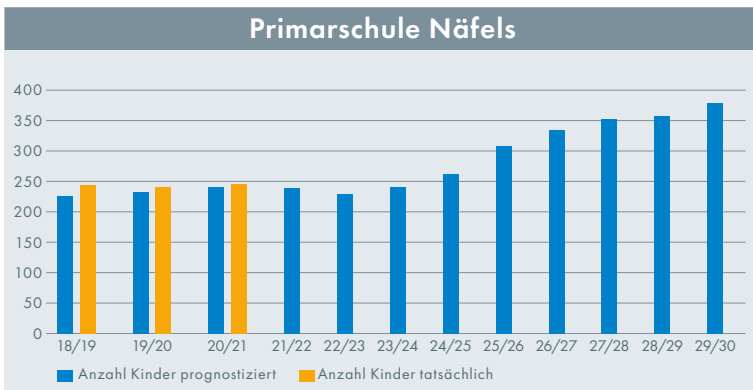
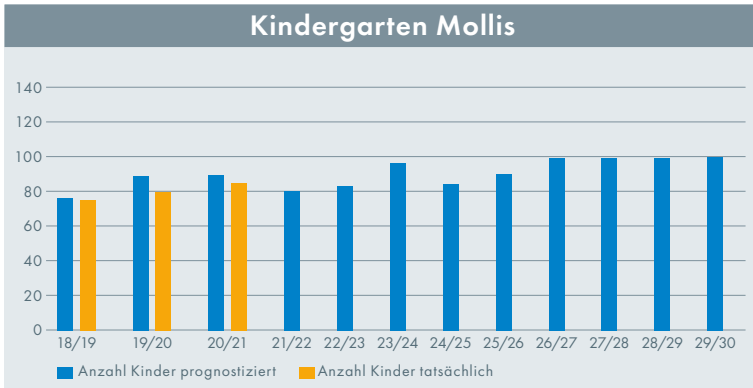
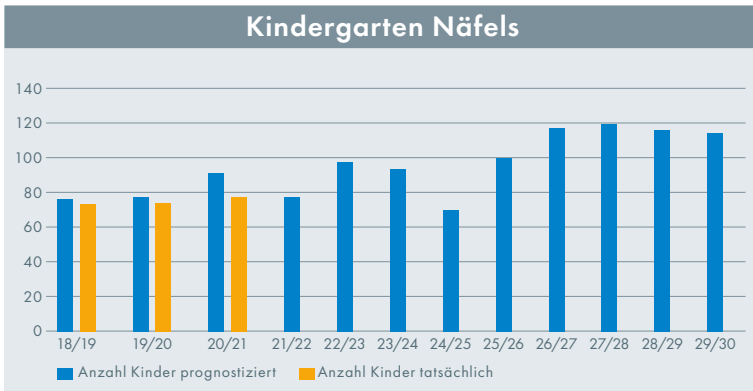
urnen ein markantes Wachstum an einzuschulenden Kindern feststellte. Dies machte nicht nur eine zusätzliche Kindergartenklasse notwendig, sondern auch zusätzlichen mobilen Schulraum. Dies konnte mit der Erstellung eines Provisoriums nordwestlich des Linth-Escher-Areals sichergestellt werden.

Die erwartete Erhöhung der Schülerzahlen in der Oberstufe machte jedoch weitere Raumkapazität notwendig – diese sollte mit dem Projekt «Linth-Escher 2020» geschaffen werden. Dieses Erweiterungsprojekt war das Resultat einer umfassenden Machbarkeitsstudie, welche im Auftrag der Gemeinde erarbeitet wurde. Die Machbarkeitsstudie sah im Groben drei Massnahmenblöcke vor, um die Raumverhältnisse im Linth-Escher-Schulhaus zu verbessern: Einerseits sollte durch die Umnutzung von bestehenden Räumen im Untergeschoss der Primarschule und Erweiterungen im Untergeschoss des Realschultraktes ein zusätzlicher Werkraum und die notwendige neue Schulküche geschaffen werden.



Dieses Projekt überzeugte die Stimmberechtigten an den Gemeindeversammlungen vom Juni und November 2018, sodass sie dem Projekt mit einer Kostenfolge von knapp CHF 12 Mio. zustimmten. Im April 2019 fand bei schönstem Frühlingswetter der Spatenstich statt. Nach knapp fünfzehnmonatiger Bauzeit konnte der Erweiterungsbau und der Kindergartenneubau rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres 2020/2021 dem Ressort Bildung zum Betrieb übergeben werden.

Der neue Dreifachkindergarten am nordwestlichen Ende bietet im Linth-Escher genügend Auslauf und Spielmöglichkeiten.



Zusätzlicher Schulraum für den Raum Näfels-Mollis.

Stand 2018, Studie AMJGS

Kurzfristig (ab 2020/2021)

- Je ein zusätzlicher Kindergarten für Näfels und Mollis
- Raum für Tagesstrukturen (Mittagstisch)
- Klassenzimmer und Gruppenräume in Mollis

Mittelfristig (ab 2024/2025)

- Primarschulhaus für sieben zusätzliche Klassen, ab 2027 für zehn zusätzliche Klassen in Näfels
- Aula
- Doppelturnhalle
- Tagesstruktur
- Diverse Spezialräume (Gruppenräume, Schulsozialarbeit, Schulische Heilpädagogik, Deutsch als Zweitsprache, Psychomotorik, Schulleitungs- und Lehrerzimmer)

Langfristig (ab 2032/2033)

- Sekundarschulräume für sechs zusätzliche Klassen inkl. Spezialräume

Weiter sollte der bestehende, in die Jahre gekommene Kindergarten zurückgebaut und einem zweigeschossigen Neubau mit sechs Klassenzimmern und dazugehörigen Gruppenräumen weichen, der direkt an den bestehenden Primarschultrakt anschliesst. Letztlich sollte ein neuer Dreifachkindergarten entstehen.

...und in Näfels der Bedarf

Wie im restlichen Glarus Nord wurden die ersten Schritte in der Schulraumplanung Näfels bereits zu Beginn der operativen Geschäftstätigkeit der Gemeinde ausgelöst. Zusätzlicher Schulraum wurde jedoch – anders als ursprünglich angenommen – während längerer Zeit nicht benötigt. Dennoch zeichnete sich in den Jahren 2016 und 2017 ab, dass die kontinuierlich gewachsenen Schülerzahlen, aber insbesondere auch die Spezialklassen und die Tagesstrukturen in absehbarer Zeit Bedarf an weiteren Räumlichkeiten haben würden.

Dazu kam, dass auf Beginn des Schuljahres 2018/2019 der Deutsch-Intensivunterricht für die Oberstufe im Schnegg Näfels und für die Primarstufe im ehemaligen HPZ-Gebäude integriert werden mussten. Die Gemeinde Glarus Nord lancierte daher ein Projekt für die Schulraumplanung Näfels, welches ebenfalls die Erarbeitung einer Bedarfsprognose beinhaltet. Dieses Projekt wurde durch das Glarner Architekturbüro AMJGS erarbeitet.

Strategie «STEP» konkret

(vom Gemeinderat beschlossen am 19. Dezember 2018)

Kurzfristig (ab 2020/2021)

- Erstellung 6er-Pavillon Schnegg Näfels
- Auslagerung Bibliothek Mollis, diverse Raumrochaden zur Schaffung notwendiger Räume

Mittelfristig (ab 2024/2025)

- Neubau Primarschulhaus im Schnegg Näfels
- Rückkehr Näfeler Primarschüler schafft in Mollis zusätzlichen Schulraum
- Umnutzung Dorfschulhaus Näfels in 6er Schulhaus mit Tagesstruktur für Standorte Dorf und Letz
- Sekundarstufe übernimmt 6er-Pavillon nach Neubau Primarschulhaus

Langfristig (ab 2032/2033)

- 6er-Pavillon wird durch Erweiterung Sekundarschulhaus ersetzt und kann an anderem Standort eingesetzt werden.

Die Bedarfsprognose, erstellt durch das Zürcher Raumplanungsbüro Eckhaus, eruierte die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen für sämtliche Schulstandorte in Glarus Nord bis ins Jahr 2033/2034 und definierte auch verschiedene Entwicklungsszenarien.

Gestützt auf diese Unterlagen wurde durch das Architekturbüro AMJGS der kurz-, mittel- und langfristige Schulraumbedarf am Standort Näfels berechnet. Aus verschiedenen geprüften Strategien empfahl das Architekturbüro dem Gemeinderat und der Schulkommission zwei mögliche Vorgehensweisen, wovon der Gemeinderat beschloss, die Massnahme «STEP» umzusetzen.

Strategie «STEP» – Ein Schritt in die richtige Richtung

Anders als die ebenfalls vorgeschlagene Variante «BACK» bleiben bei «STEP» die Näfeler 5. und 6. Kinder vorderhand in Mollis. Dafür können die verhältnismässig hohen Kosten in den Ausbau der Infrastruktur, welche für eine in «BACK» vorgesehene Rückführung der Kinder nach Näfels notwendig geworden wäre, vermieden werden. So ist es bei Variante «STEP» möglich, den Schulraumbedarf durch die Auslagerung der Bibliothek in Mollis sowie einem Provisorium als Pavillon mit sechs Schulräumen in Näfels kurzfristig mit vertretbaren Investitionen sicher zu stellen. Dadurch konnte die

gesamte Schulplanung Näfels-Mollis sorgfältig geplant und weiterentwickelt werden.

Auf Beginn des Schuljahres 2024/2025 ist der Bezug eines neuen Primarschulhauses notwendig. Der dadurch freiwerdende 6er-Pavillon steht längerfristig dafür den Sekundarstufen zur Verfügung, ehe im Jahr 2027 anhand der dazumal aktuellen Schülerzahlen die Planung von neuem Schulraum für die Sekundarstufe in Angriff genommen werden kann. Ab 2032/2033 ist mit einer Erweiterung des Schulraumes für die Sekundarstufe zu rechnen.

Neubauprojekt Primarschulhaus wird umgehend in Angriff genommen

Um diesen prognostizierten Terminen gerecht werden zu können, startete die Gemeinde Glarus Nord umgehend



Bereit für die Nutzung: Der Pavillon im Schnegg Näfels wurde rechtzeitig auf das letzte Quartal des Schuljahres 2020/2021 fertiggestellt.



Weshalb können die bestehenden Schulhäuser in Filzbach und Mühlehorn nicht genutzt werden?

Die Schulhäuser Mühlehorn und Filzbach zusammen würden zwar den benötigten Raumbedarf abdecken, sind aber aus verschiedenen Gründen nicht geeignet: Der Schulweg nach Mühlehorn ist für die Näfeler Primarschüler kaum zumutbar, weil er deutlich länger als 30 Minuten pro Weg dauert (29 Minuten Busfahrt, durchschnittlich 10 bis 15 Minuten Weg zum Bahnhof Näfels-Mollis). Die Oberstufe kann den Schulraum nicht nutzen, weil zu viele Fachzimmer benötigt werden und zu viele verschiedene Lehrpersonen an einer Klasse unterrichten.



den politischen Prozess zur Realisierung des Pavillons im Schnegg und des mittelfristigen Neubaus des Primarschulhauses. So befand die Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2019 über die notwendigen Kredite. Während der Kredit für den Architekturwettbewerb des Primarschulhaus-Komplexes Schnegg 2024 wortlos genehmigt wurde, wies die Gemeindeversammlung den Planungskredit für den Pavillon mit Aufträgen zur weiteren Abklärung von kostengünstigeren Massnahmen zuhanden einer kommenden Gemeindeversammlung zurück.

Diese Abklärungen lagen eine Gemeindeversammlung später bereits vor: So genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 22. November 2019 den Pavillon in Holzbauweise, welcher sich gegen die günstigere Variante als Containerlösung durchsetzte. Vor allem die besseren Raumgestaltungsmöglichkeiten,

die mögliche Ausrüstung der Räume, das Raumklima und die Lebensdauer sprachen für einen mit Holz gebauten Pavillon. Ebenso wurden die Stimmberechtigten durch die deutlich nachhaltigere Ausgestaltung, energetische Vorteile und die ansprechendere Ästhetik von der leicht teureren Lösung überzeugt. Nach einer Verzögerung des Baubeginns durch eine private Einsprache wird der Pavillon nach den Frühlingsferien 2021 fertiggestellt und dem Ressort Bildung zum Betrieb übergeben.

Architektenwettbewerb – 77 Projekte eingegangen

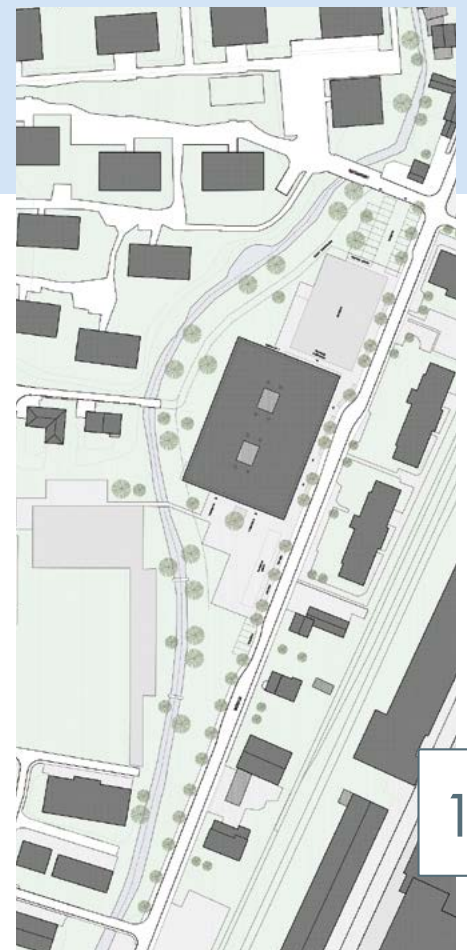
Unmittelbar im Anschluss der Gemeindeversammlung startete die Gemeinde den Prozess für den Neubau des Primarschulhauses im Schnegg Näfels durch die öffentliche Ausschreibung des Architekturwettbewerbes. Insgesamt gingen im Folgenden 77 Bauprojekte nach klaren Vorgaben

ein. Aus zahlreichen ambitionierten und gelungenen Projekten wählte die breit aufgestellte Wettbewerbsjury das Projekt «MOTU» des Zürcher Architekten Felix Kellenberger als Sieger. Dieses hatte die definierten verschiedenen Beurteilungskriterien für die Gemeinde Glarus Nord am besten erfüllt.

Seitdem beschäftigt sich eine vom Gemeinderat eingesetzte Baukommission mit der Ausarbeitung der weiteren Projektierung. Ziel ist, der Gemeindeversammlung vom November 2021 den Baukredit zur Behandlung vorzulegen und – bei einem positiven Beschluss – Mitte 2022 mit den Bautätigkeiten zu beginnen. Die Gebäulichkeiten sollen rechtzeitig im Sommer 2024 in Betrieb genommen und bezogen werden können.



Pläne und Visualisierungen aus dem Wettbewerb: Derzeit treibt die eigens dafür eingesetzte Baukommission die weitere Planung voran.



Bevölkerungs- entwicklung 2020



14

Glarus Nord war per 31. Dezember 2020 Wohngemeinde von insgesamt 18 806 Einwohnerinnen und Einwohnern. Damit lebten im Vergleich zum Vorjahr 185 Menschen mehr in unserer Gemeinde. Die Entwicklung ist in sämtlichen Bereichen stabil.

Grösste Ortschaft der Gemeinde Glarus Nord bleibt das Dorf Näfels, in welchem per 31. Dezember 2020 insgesamt 4633 Personen lebten. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Plus von 25 Personen, wobei Näfels im Vergleich zu den Vorjahren weniger stark gewachsen ist. Diese Zahl dürfte infolge des fertiggestellten Autschachenparks am nördlichen Dorfende im Jahr 2021 jedoch wieder steigen. Ein stärkeres Wachstum fand in den zweit- und drittplatzierten Dörfern Niederurnen mit Ziegelbrücke (+67 auf 4222 Personen) sowie Mollis (+41 auf 4149 Personen) statt. Auch in Bilten konnten 25 neue Einwohnerinnen und Einwohner begrüsst werden, sodass die Einwohnerzahl neu 2383 Personen beträgt. Während Oberurnen konstant an der 2000er-Grenze kratzt (– 3 auf 1986 Personen), fand auf dem Kerenzerberg hinsichtlich Dorfgrösse ein Wechsel in der Rangliste statt: Einwohnerstärkstes Dorf auf dem «Berg» ist neu Filzbach mit 495 Einwohnerinnen und Einwohner

(+ 22 Personen), während Obstalden mit 489 Personen (–1) auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Schlusslicht bildet das idyllisch am Walensee gelegene Mühlehorn, welches neu eine Einwohnerzahl von 449 Personen aufweist (+9). Insgesamt leben folglich 185 Personen mehr in unserer Gemeinde als noch im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 0.994 Prozent, was geringfügig unter der einprozentigen Wachstumsannahme im Gemeinderichtplan liegt.

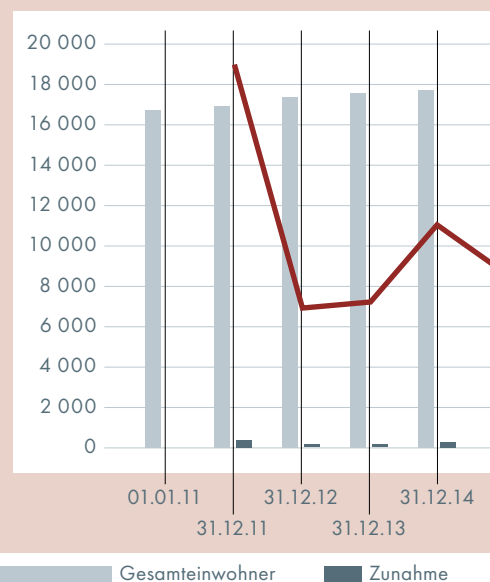
Stabilität, soweit das Auge reicht

Von den 18 806 Einwohnerinnen und Einwohnern weisen 5511 die Ortsbürgerschaft Glarus Nord (2019: 5552) auf und 8382 Personen sind Kantons- resp. Schweizerbürger (2019: 8343). Von insgesamt 4913 Ausländerinnen und Ausländern besitzen 3052 Personen die Niederlassungsbewilligung C, während 1646 eine Aufenthaltsbewilligung B aufweisen.

Entwicklung der einzelnen Geme

Ortschaften	01.01.11
Bilten	2 007
Niederurnen/Ziegelbrücke	3 947
Oberurnen	1 930
Näfels	4 053
Mollis	3 380
Filzbach	526
Obstalden	434
Mühlehorn	424
Total 2011 – 2020	16 701

Einwohnerentwicklung Gl

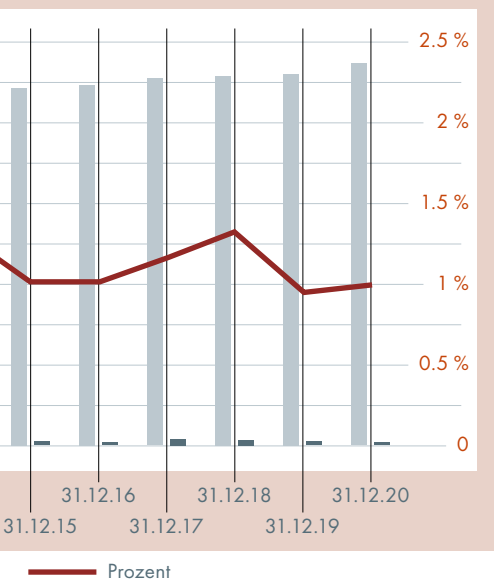


Bevölkerungswachstum / Jahres

Datum	Ein
01.01.2011 (Anfangsbestand)	
31.12.2011	
31.12.2012	
31.12.2013	
31.12.2014	
31.12.2015	
31.12.2016	
31.12.2017	
31.12.2018	
31.12.2019	
31.12.2020	
Total 2011 – 2020	

inden		
31.12.20	Zunahme	in Prozent
2 383	376	18.73 %
4 222	275	6.97 %
1 986	56	2.90 %
4 633	580	14.31 %
4 149	769	22.75 %
495	- 31	- 5.89 %
490	56	12.90 %
449	25	5.90 %
18 806	2 105	12.60 %

arus Nord

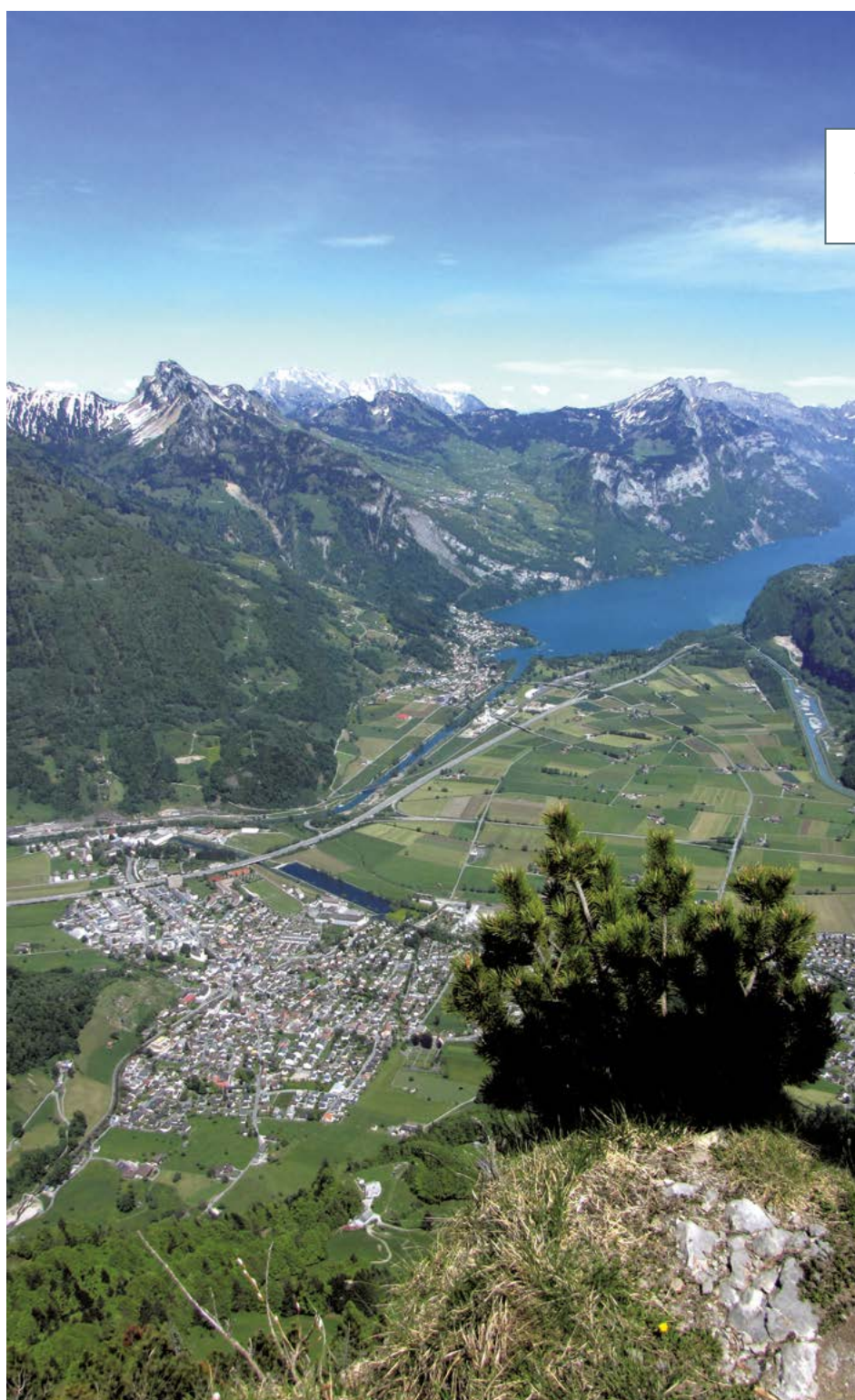


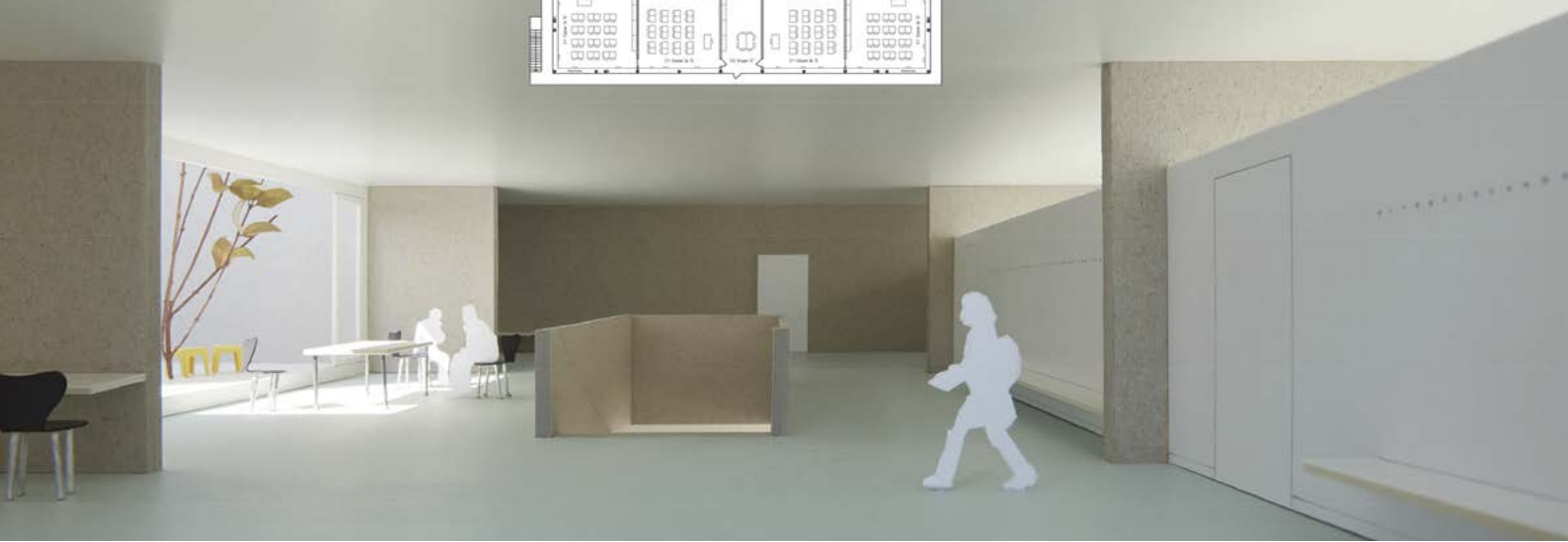
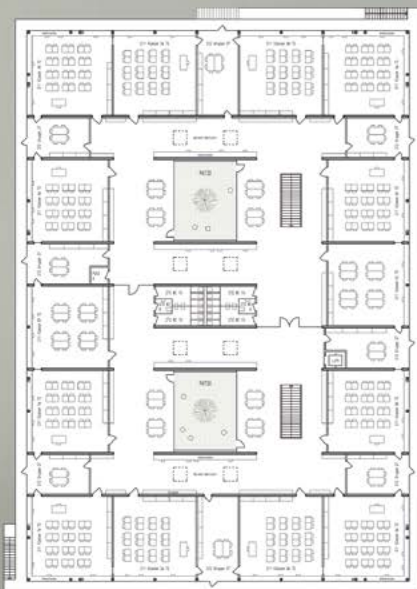
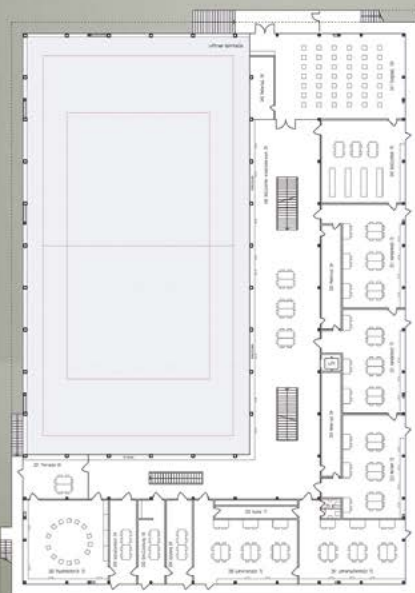
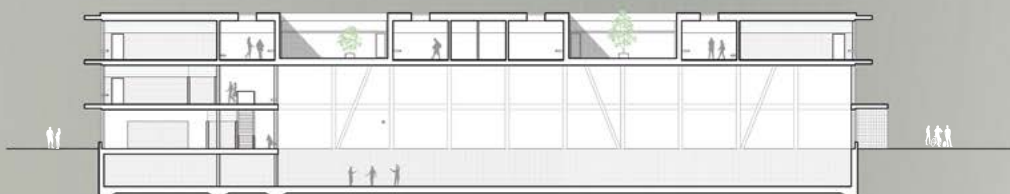
statistik

wohnerbestand	Zunahme	in Prozent
16 701		
17 091	390	2.34 %
17 240	149	0.87 %
17 394	154	0.89 %
17 632	238	1.37 %
17 810	178	1.01 %
17 993	183	1.03 %
18 207	214	1.19 %
18 446	239	1.31 %
18 621	175	0.95 %
18 806	185	0.99 %
	2 105	12.60 %

Als Kurzaufenthalter waren per 31. Dezember 2020 215 Menschen in Glarus Nord gemeldet. Der Anteil der Schweizerbürger beläuft sich auf neu 73.93 Prozent (2019: 74.55 Prozent); während mit 26.07 Prozent geringfügig mehr Ausländer in unserer Gemeinde leben (2019: 25.45 Prozent). Insgesamt sind 215 Personen in Glarus Nord ohne Niederlassung, so Wochenaufenthalter, Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen sowie Grenzgänger.

Konstant präsentieren sich die Zahlen auch bei den Geburten und den Todesfällen: Während im Jahr 2020 181 Glarus Nördler das Licht der Welt erblickten (2019: 189), verstarben im vergangenen Jahr insgesamt 170 Menschen (2019: 172). Das Bevölkerungswachstum fand folglich hauptsächlich durch Zuzüge statt, wobei sich im Jahr 2020 1144 Personen in unserer Gemeinde niederliessen (2019: 1249) und 991 Personen aus Glarus Nord wegzogen.





Glarus Nord –
Ihre Gemeinde zum Leben, Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch